Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 17

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 17

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXVIII. Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. Juli 1912.

Wochenspruch: Wer sich Wohlstand schaffen will und erhalten,
Muß sein Wissen und Können praktisch gestalten.

Ausstellungswesen.

Die Vorarbeiten zur großen Gartenbau-Ausstellung in Zürich, die vom 23. August bis 15. September d. J. stattfindet, haben schon ernstlich begonnen. Kaum ist der zirka 11,000 m² haltende Platz zwischen Theater und Bellevueplatz von den Gebäuden der Schweizer. Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe geräumt, so beginnen schon die Gartenkünstler mit den Vorarbeiten für die verschiedenen Sondergärten. Der Platz hat sich wegen den vielen und umfangreichen Anmeldungen als viel zu klein erwiesen und ist der Ausstellungsleitung von den städtischen Organen noch ein erheblicher Raum von den Baumpflanzungen beim Bellevueplatz zur Verfügung gestellt worden. Der gesamte freie Platz des alten Tonhalle-Areals wird mit den verschiedensten künstlerischen Gartenanlagen und den dazu gehörigen auserlesenen Pflanzen nebst reichlichem Blumenschmuck ausgefüllt. Nur eine zirka 100 m lange Halle an der Theaterstraße wird erstellt, die zur Aufnahme von feinen Gewächshauspflanzen, Blumenbindereien, Obst und Gemüse, sowie für gärtnerische Industrie bestimmt ist. Alles was die Neuzeit im Gartenbau bietet, wird reichlich und tadellos vertreten sein.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Immobiliengenossenschaft Zürich für Abänderung der Pläne zu einem einfachen und einem Doppel-Mehrfamilien- und Geschäftshaus Talacker 22 und 24, Zürich I; J. Bertschinger-Höhn, Ingenieur, für eine Einfriedung Seestraße 340, Zürich II; Karl Held, Schuhhändler, für einen Umbau im Keller- und Erdgeschoß Zweierstraße 131, Zürich III; Italienisches Konsulat für einen Bad- und Küchenanbau Sihlweg, Zürich III; Konsumverein Zürich für Abänderung der Pläne zu einem Magazingebäude Hohlstraße, Zürich III; Mörsdorff Scherer, Wollgarne en-gros, für einen Umbau im Keller, 1. und 2. Stock Bäckerstraße 52, Zürich III; Th. Pestalozzi-Ulrich, Kaufmann, für einen Umbau im Erdgeschoß Kanzleistraße 12, St. Jakobstraße Nr. 7, Zürich III; Hans Schlatter-Derrer, für Erstellung einer Bäckerei im Kellergeschoß und eines Bäckereiladens Neugasse 41, Zürich III; J. Weilenmann, Baumeister, für einen Umbau im Keller- und Erdgeschoß Langstr. 11, Zürich III; Josef Bösch, Direktor, für eine Einfriedung Hönggerstraße Nr. 2, Zürich IV; J. Meier-Ehrensperger, Bauunternehmer, für einen Dachaufbau auf zwei Wohnhäusern auf der Straßenseite Scheuchzerstraße 30 und 32, Zürich IV; S. H. Nördlinger, Bankier, für zwei Durchgänge zum Lichthof und Überdachung des Lichthofes Ottikerstraße 53, 55 und 57, Zürich IV; Gustav Siegrist,

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon** Spezialitäten: Bureau: **Talacker 11**

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren ○ Lärchen

Ia slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 4278

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

Architekt, für ein Mehr-Familienhaus mit Einfriedung Schanzackerstraße 21, Zürich IV. — Für zwei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Genossenschaft Hotel Pfauen in Zürich. Die außerordentliche Generalversammlung vom 31. Juli hat über die Erteilung von Baukrediten Beschluß zu fassen.

Bauliches aus Stäfa (Zürichsee). Die Gemeindeversammlung hat einstimmig die Erweiterung des Waisenhauses durch Erstellung eines Verbindungsbaues und die Verlegung der am Waisenhaus vorbeiführenden Straße beschlossen.

Die Pläne für ein neues Bibliothek- und Museumsgebäude in Winterthur auf der Liebewiese, die aus der angeordneten Konkurrenz hervorgegangen sind, werden bis Donnerstag den 25. Juli im Gemeindesaal des Stadthauses ausgestellt.

Das Stalden-Wasserwerk der Gemeinde Erlenbach (Zürichsee) ist vollendet und wurde der Gemeinde offiziell übergeben. Unter Führung des bauleitenden Ingenieurs Hrn. Bodmer-Zürich, der alle wünschenswerten Erklärungen und Aufschlüsse gab, besichtigte die Vertretung des Gemeinderates und der Feuerwehrkommission, sowie die gesamte Baukommission die Anlage des 120 m³ fassenden, nach modernsten Normen eingerichteten Reservoirs. Sodann wurde das Gebiet der Quellenfassungen begangen. Man konnte sich an jedem Arm von der erfreulichen Quantität und der guten Qualität des Wassers überzeugen. Von Ingenieur Bodmer, einer anerkannten Autorität in Wasserwerk-Anlagen, wurde nochmals die bestimmte Versicherung gegeben, daß bei einer 5 m-Tieflage der Sickerröhren keine verunreinigenden Einflüsse von oben her mehr möglich seien, also von „Riedwasser" in bösem Sinne absolut keine Rede sein könne. Bei der obersten Fassung in einer Tiefe von 7 m ist die in einer Tiefe von 1—2 m erstellte Zuleitung in geschlossenen Röhren durchaus zulässig. Die Qualität des Wassers wird nach erfolgter, totaler Einschwemmung, welche in 1—2 Jahren vollendet sein wird, nur noch gewinnen; schon jetzt ist die Gesamtheit des Ergusses laut chemischen Analysen derart, daß absolut kein Grund zur Beanstandung vorliegt. Die Messung des Wassers ergab 86,5 Minutenliter, ein Quantum, dem für die Schulhaus-Umgebung und deren Erschließung als Bauterrain wesentliche Bedeutung zukommt, namentlich in einer Zeit, wo man über jeden Liter Wasser, der unserer Gemarkung erhalten oder zugeführt werden kann, froh sein soll. — Eine Probe ergab, daß durch den obersten Hydranten der Hof Stalden wirksam geschützt werden kann. Bei den untern Hydranten konnte man sich schon in einer frühern Feuerwehrübung von der guten Leistungsfähigkeit überzeugen.

In Rede und Gegenrede wurde manch gutes Wort gesprochen. Besondern Dank verdienen die Initianten des Werkes, der bauleitende Ingenieur und der ausführende Unternehmer, Hr. August Moritz in Erlenbach, der seine Arbeit zur vollen Zufriedenheit der Experten und der Behörden ausgeführt hat.

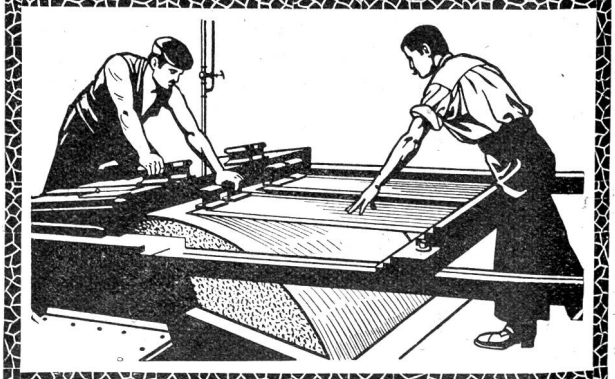
Bürgerhaus Bern. Die Hauptversammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft Bürgerhaus Bern beschloß die Erstellung des Bürgerhauses auf dem Areal der jetzigen Besitzungen Nr. 20 und 22 Neuengasse, Bern.

Bau eines Gebäudes für Maß und Gewicht in Bern. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei für den Ankauf eines Bauplatzes und Erstellung eines Gebäudes für das eidgenössische Amt für Maß und Gewicht auf dem Kirchenfeld in Bern ein Kredit von 913,000 Fr. zu bewilligen. Die Kommission des Nationalrates empfiehlt den Antrag zur Genehmigung und der Rat bewilligte den verlangten Kredit.

Bauwesen in Bern. Das Gesandtschaftshaus für die kaiserlich deutsche Gesandtschaft in Bern mit Kanzleigebäude kommt an den Brunnadernrain zu stehen und wird von Architekt Albert Gerster ausgeführt. Die Pläne sind öffentlich aufgelegt.

Der elektrischen Straßenbahn in Thun, deren Bau im Herbst beginnt, wurde von der Gemeinde zur Anlage eines Depots mit Wagenremise an dem äußersten Ende des Grabengutes ein Stück Land von 4481 m² zum Preise von 3 Fr. per m² oder 13,443 Fr. verkauft. Ist auch der Verkaufspreis ein bescheidener, so konnte doch der Verkauf mit guten Gründen empfohlen werden, da die Errichtung des Depots in Thun der Stadt manche andern Vorteile bringt.

Spiegelmanufaktur
Facettierwerk und Beleganstalt
A. & M. Weil
vormals H. Weil-Heilbronner
Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Grössen.
Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.

Mit dem Orgelbau für die Kirche in Zweisimmen (Bern) soll nun endlich Ernst gemacht werden. Bereits sind von der bekannten Orgelbaufirma Goll in Luzern Kostenvoranschläge für einen Neubau mit Verwendung des alten Gehäuses im Betrage von 10,000 Fr. eingelangt, die ein in jeder Hinsicht gediegenes und auf der Höhe der gegenwärtigen Orgelbaukunst stehendes Werk versprechen.

Für die Erweiterung des Reservoirs an der Lauenen in Thun bewilligte die Gemeinde auf Kapitalrechnung des Licht- und Wasserwerkes einen Kredit von 55,000 Fr. Damit wurde auch der Kaufvertrag mit a. Metzgermeister Chr. Wüthrich für sein an das Reservoir angrenzendes Gütlein von 771 m² zum Preise von 7500 Fr. gutgeheißen. Ob für die Erweiterung der Wasserversorgung neue Quellen erworben oder das städtische Pumpwerk vergrößert werden soll, ist noch nicht entschieden.

Bauwesen im Berner Oberland. Das Hotel „Blümlisalp" auf Griesalp wird im Herbst umgebaut und vergrößert werden.

Kasernenneubau in Luzern. Der Regierungsrat hat mit Schreiben an den Bundesrat das Gesuch gestellt, es möchte die Angelegenheit des Kasernenneubaues für den Waffenplatz Luzern nicht weiter verschoben, sondern beförderlichst zum Abschlusse gebracht werden.

Das Projekt der Verbauung des Krienbaches in Luzern mit einem Kostenaufwand von 65,000 Franken ist vom Großen Rat genehmigt worden.

Wasserversorgung Mollis (Glarus). (Korr.). Nachdem die ganze Frohnalp (am Fuße des Frohnalpstockes) nun Eigentum der Gemeinde Mollis ist, kann diese ungehindert Wasser nach der etwas trockenen Kännelalp (Ferienheim Neumünster-Zürich) leiten. Von den starken, vorzügliches Trinkwasser liefernden Quellen am mittleren Staffel der Frohnalp besteht schon seit Jahren eine Wasserleitung nach dem unteren Staffel dieser Alp. Von da aus ist nun die Fortleitung nach dem Kännel planiert, die besonders für den obersten Teil der Alp, den sog. „Brunnerberg", wertvoll ist, da von dort aus das Vieh weit zur Tränke muß. Aber auch für das Ferienheim, wo im trockenen Hochsommer das Wasser spärlich fließt, wird durch die neue Leitung rationelle Trinkwasserversorgung ermöglicht.

Vom Hauensteinbasistunnel. Bis zur Inangriffnahme der eigentlichen Tunnelarbeiten auch auf der Nordseite wird es nun nicht mehr lange dauern. In der Nähe des Tunneleinganges hat man mit der Errichtung der Kompressorenanlage begonnen, die den Tunnel mit frischer Luft zu versorgen hat. Unterhalb Tecknau ist die Eisenbahnbrücke im Entstehen begriffen. Den für umfangreiche Betonarbeiten nötigen Schotter liefert eine von der Unternehmung installierte Steinbrechmaschine. Neben diesen Arbeiten der Bahnbauunternehmung geht eine rege private Bautätigkeit einher. Bereits sind zirka 20 neue Firsten entstanden und weitere sind im Bau begriffen oder projektiert. Das Verhältnis zwischen den Einheimischen und der italienischen Arbeiterschaft war bis jetzt ein verhältnismäßig gutes. Doch klagen manche Landwirte über zahlreiche Feldfrevel, so namentlich auf dem Plateau von Rünenberg.

Bauwesen in Olten. Die christkatholische Kirchgemeinde Olten beschloß den totalen Umbau des Pfarrhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 49,000.

Schulhausbau in Niederwil (Solothurn). Die Gemeinde beschloß, die Anfertigung der Pläne und die Bauführung des Bezirksschulhauses den HH. Frölicher und Söhne, Baumeister in Solothurn, zu übergeben.

Die Schulhausbaufrage in Schaffhausen ist laut einem Bericht von Herrn Stadtrat Schlatter keineswegs eingeschlafen, sondern vom Stadtrat und Baureferat mit aller Raschheit gefördert worden. Ein Architekt wurde beauftragt, für die verschiedenen Projekte bestimmte Umrisse und Pläne auszuarbeiten, auf Grund derer dann ein Programm ausgearbeitet werden soll. Auch für den Rabenplatz wird ein Projekt ausgearbeitet.

Für den neuen Friedhof in Schaffhausen liegen generelle Baupläne für ein neues Projekt vor, sodaß mit der Ausführung bald begonnen werden könnte. Zuvor muß nur noch die Frage entschieden werden, ob ein Wettbewerb unter den hiesigen Architekten über die Ausführung der einzelnen Bauten veranstaltet werden soll.

Bauliches aus St. Gallen. In der Urnenabstimmung über den auf 450,000 Fr. veranschlagten Brühltordurchbruch wurde die stadträtliche Vorlage mit 2853 Nein gegen 1487 Ja verworfen.

Schulhausbauprojekt Sennwald (St. Gallen). Die Schulgemeinde hat beschlossen, es seien die Vorarbeiten für einen Neubau an die Hand zu nehmen und hiefür eine Baukommission eingesetzt. Dieselbe besteht, nebst dem Schulrat in corpore, aus den Herren Zimmermeister Andreas Inhelder und Gemeinderat Jakob Fenk.

Ein neues Waisenhaus in Wil (St. Gallen). Die Ortsgemeinde Wil hat beschlossen, in landschaftlich prächtiger Lage, nämlich auf Neulanden, ein neues Waisenhaus im Werte von 87,000 Fr. zu erstellen. Die Staatssubvention beträgt zirka 25,000 Fr. Pläne wurden von 3 Architekten eingereicht. Laut Gutachten des Kantonsbaumeisters, Herrn Ehrensperger, sowohl als des Bürgerverwaltungsrates wurde dem Projekt Truniger entschieden der Vorzug gegeben und solches auch an der ziemlich zahlreich versammelten Bürgerschaft mit großem Mehr angenommen und quasi als selbstverständlich auch die Bauleitung demselben Architekten übertragen.

Baugewerbliches aus Chur. Die vor kurzer Zeit durch einen Brand beschädigte Gießerei Küng & Co. hat sich schon wieder einen neuen Dachstuhl aufgesetzt. Lieferant desselben ist die A.-G. Baugeschäft Chur, Geschäftsführer Baumeister Trippel. Dieses Geschäft hat damit seine vorzügliche Leistungsfähigkeit bewiesen, indem es im Falle war, genannten Dachstuhl innert 10 Tagen montiert zu liefern.

Über den Schulhausbau für Igis-Dorf (Graubünden) lagen am 13. Juli zwei Projekte der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vor:

I. Projekt: Von Stöcklin & Kramer, Basel. Gesamtzahl der Schülersitze 288. Eingebaute Turnhalle. Kubikinhalt des Gebäudes zusammen 4664,80 m³ à 22 Franken = 102,000 Fr., Bauplatz 9900 Franken, Total 112,500 Franken.

II. Projekt: Von Epper & Huftegger, Chur. Gesamtzahl der Schülersitze 324. Angebaute Turnhalle. Kubikinhalt des Gebäudes zusammen 4390,52 m³ à 25 Franken = 109,700 Fr., Kubikinhalt der Turnhalle zusammen 697 m³ à 15 Fr. = 10,300 Franken, Bauplatz 10,000 Fr., Total 130,000 Fr.

Abstimmungsresultat: Stimmende = 231: Absolutes Mehr = 116. I. Projekt: 133 Ja, 80 Nein. II. Projekt: 48 Ja, 112 Nein.

Mit 17 Stimmen Mehrheit ist also Projekt Stöcklin und Kramer, Basel angenommen. Der Grütliverein und mit ihm der Gemeinderat beantragten: Annahme von Projekt I. Die bürgerlich gesinnte Partei hatte die Stimmabgabe frei gegeben; von einer Seite (Igis-Dorf) wurde Annahme von Projekt II empfohlen, von anderer Seite Verwerfung beider Projekte.

GEWERBEMUSEUM

Bauliches aus Sils im Engadin. Die Regierung erteilte der Gemeinde Sils i. E. zu Handen des neuen Besitzers, die Bewilligung, von der im Jahre 1905 an Giger & Cie. hinter dem Hotel „Alpenrose" verkauften Waldparzelle weitere 1000 m² zum Zwecke der Erstellung einer Villa zu reuten.

Steinschlag-Verbauungen. Hierüber schreibt die Direktion der Berninabahn in ihrem Bericht pro 1911: Die Gefahren aus Steinschlägen nötigten uns zur sofortigen Verbauung der meistgefährdeten Stellen auf der Strecke zwischen Le Prese und Meschino. Seit Ausführung dieser Arbeiten hat sich an den betreffenden Stellen kein nennenswerter Steinschlag mehr ereignet. Die Beobachtungen des letzten Jahres haben uns von der Dringlichkeit weiterer Verbauungen auf der ganzen Strecke zwischen Meschino und Madonna di Tirano überzeugt; wir werden uns daher mit der Notwendigkeit abfinden müssen, in den nächsten Jahren regelmäßig einen entsprechenden Ausgabeposten in unser Baubudget aufzunehmen.

Bahnhof-Erweiterung Brugg (Aargau). Schrittweise geht es mit der Vergrößerung der Bahnhofanlage vorwärts. Dieses Jahr soll noch die neue Lokomotivremise mit Werkstätten, wofür im Ganzen 230,000 Fr. budgetiert sind, unter Dach gebracht werden. Wie man vernimmt, sind die Erd- und Maurerarbeiten zu obigem Bau der Baufirma Gentsch, Straßer & Cie. in Brugg übertragen worden.

Für die Erstellung der neuen Wasserwerkanlage in Wettingen (Aargau) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 40,000 Fr. Betreffend Pumpversuche wurde der Kommission anheimgestellt, solche zu machen oder nicht, da die herbeigezogene Firma Guggenbühl (Zürich) für genügend Wasser garantiert, falls die Ausführung des Werkes ihr übertragen wird. Die Bohrversuche haben quantitativ und qualitativ sehr günstige Resultate ergeben.

Bauliches aus Locarno (Tessin). Eine Badeanstalt soll nunmehr in Minusio-Locarno gebaut werden. Sie kommt etwas außerhalb des Hotel Reber zu stehen, an einer Stelle, deren gute Wasserverhältnisse bekannt sind. Die Erstellungskosten belaufen sich auf 6000 Franken. Vorgesehen sind je ein Damen- und Herrenbad. Ferner in jedem Bad zwölf Auskleidezellen und je vier Einzelbäder. Der Plan ist im Gemeindehaus in Minusio ausgehängt.

Talsperren in Deutschland und Österreich. Die Gesellschaft für Wasserwirtschaft im Harz plant zur Regulierung des Hochwassergebietes der Leine und zu deren Schiffbarmachung von Northeim bis Hannover den Bau von Talsperren. Zunächst soll ein großes Staubecken oberhalb Lauterbergs errichtet werden, weiter ist der Bau von 8 Schleusen in der Leine, der Umbau der Brücken und der Bau von Ausweichstellen und verschiedenen Durchstichen erforderlich. In diesem Monat noch soll die zurzeit größte Talsperre in Deutschland, die Bobersperre bei Mauer (Schlesien) in Betrieb gesetzt werden. Das gewaltige Stauwerk faßt 50,000,000 m³ Wasser, von denen für Kraftzwecke 30,000,000 m³ zur Verfügung stehen. Die 60 m hohe Sperrmauer hat am Fuße eine Breite von rund 50 m und mißt an der Krone noch 7,2 m.

Einem Vortrage, den Landesbaurat Dr. Kohut in der Breslauer Ortsgruppe des Vereins deutscher Ingenieure gehalten hat, ist zu entnehmen, daß auch im österreichischen Quellgebiete der Oder große Talsperrenbauten geplant sind. Um die Hochwassergefahr wirksam abzuwenden, bedarf es nach dem Vortrag der Errichtung von 24 Talsperren, die 275,000,000 m³ Wasser zu fassen hätten. Die Ausgaben werden auf 100,000,000 Mark geschätzt. Mit den Talsperren würden sieben Kraftzentralen verbunden.

Der Segen der Talsperren hat sich wieder zu erkennen gegeben bei den verheerenden Wolkenbrüchen, die in der ersten Junihälfte im schlesischen Gebirge niedergingen und erheblichen Schaden durch Hochwasser anrichteten. Am ärgsten hat das Unwetter im Isergebirge gehaust, wo die Orte Marklissa, Renggersdorf und Greiffenberg überschwemmt wurden. Die Ernte wurde vernichtet. Die gewaltigen Wassermassen, die Gärten zerstörten, Brücken und Stege wegrissen, wälzten sich nach der Queistalsperre bei Marklissa, die in kurzer Zeit einen Zufluß von 8,000,000 m³ Wasser erhielt. Abgelassen wurden pro Sekunde 70 m³. Die Talsperrenanlage hat sich trefflich bewährt; ohne sie wäre eine Hochwasserkatastrophe wie im Jahre 1897 eingetreten. So aber konnten die Wassermassen zurückgehalten und nach und nach durch die Stollen in den regulierten Fluß abgelassen werden, sodaß die Besitzer, die unterhalb der Talsperre am Ufer des Queis wohnen, diesmal unter den Folgen des Wolkenbruchs, der oberhalb der Talsperre fiel, nicht zu leiden hatten.

Verschiedenes.

Der Schweiz. Azetylen-Verein publiziert folgenden Auszug aus dem Regulativ über die Ausführung der Inspektionen von Azetylen-Anlagen. Anmeldungen zur Inspektion sind an die Geschäftsstelle in Basel, Birsigstraße 121 zu richten.

Für die Inspektionen sind von unseren Mitgliedern folgende Gebühren an die Vereinskasse zu zahlen:

1. Bei Lichtanlagen bis 20 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 2 Schweißbrennern Fr. 5.
2. Bei Lichtanlagen bis 50 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 5 Schweißbrennern Fr. 10.
3. Bei Lichtanlagen bis 100 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 10 Schweißbrennern Fr. 15.
4. Bei Lichtanlagen bis 200 Flammen oder bei Schweißanlagen bis zu 20 Schweißbrennern Fr. 20.
5. Bei Lichtanlagen über 200 Flammen, bei Ortszentralen oder bei Schweißanlagen über 20 Schweißbrenner Fr. 25.

Die entstehenden Reisekosten auf der Eisenbahn, soweit das General-Abonnement reicht, und die Diäten des Inspektors trägt der Verein; außerordentliche Fälle vorbehalten.

Schweiz. Schule für Keramik, Chavannes-Renens (Waadt). Diese Fachschule wird am 1. September nächsthin eröffnet. Sie umfaßt ein vollständiges Programm, nach dem die Schüler die Keramik sowohl theoretisch wie auch namentlich praktisch gründlich kennen lernen. Das Programm kann beim Präsidenten des Verwaltungsrates der Schule bezogen werden, welcher von nun an Anmeldungen entgegennimmt.

„Heimatschutz". Das „Luzerner Tagblatt" schreibt: Es bauten: Den Rickentunnel eine französische Firma; den Hauenstein-Basistunnel eine deutsche Firma; den Lötschbergtunnel eine französische Firma; den Münster—Grenchen-Tunnel eine französische Firma; den Vallorbetunnel eine französische Firma; Brig—Disentis (Furka-Oberalpbahn) eine französische Firma. Und nun soll neu hinzukommen: Die Elektrifizierung der Gotthardbahn durch eine deutsche Firma, die allmächtige A. E.-G. in Berlin? Die Elektrisizierung der Hauensteinlinie abermals durch eine deutsche Firma?

Das Überangebot von Arbeitskräften im Baugewerbe ist in sämtlichen Städten Bayerns jetzt schon